

Doris Kübler

Peter Heinrich Holthaus (1759 – 1831) – Pädagoge „mit Herz“ für die Schüler

Vortrag aus der Lesereihe „Altes neu entdeckt!“ am 15. März 2017

Diesem Peter Heinrich Holthaus wurde in der Hochzeit des Wohnungsbaues in Schwelm eine Straße gewidmet. Dem Schild entnehmen wir, dass er 1759 in Breckerfeld geboren wurde und Konrektor der Lateinschule in Schwelm war. Außerdem, dass er Verfasser einer Kirchen- und Schulgeschichte war. Diese Angaben machen neugierig!

Bei der Recherche seiner Vita stellte sich jedoch heraus, dass er nie eine Universität besucht hat; obwohl dies auch damals schon üblich war. Sein Weg führte ihn über die Büttenberger Schule zum Organisten der lutherischen Kirche nach Schwelm. 1789 trat er sein Amt als Konrektor der lateinischen Schule unter Rektor Castorff an.

Er sagte von sich selbst, dass er „ein gemeinnützlicher Bürgerschullehrer“ wäre. Sein Unterricht nahm Rücksicht auf diejenigen Schüler bei denen die Fortschritte gering waren. Sein Motto: Das Nachholen der zurückgebliebenen Schüler ist für den Lehrer schwieriger und zeitraubender, als wenn er nur langsamen Schrittes weiter geht und das vorgetragene oft wiederholt.

Holthaus war aber auch ein fleißiger Autor: „Kirchen- und Schulgeschichte von Schwelm und seiner Umgebung“; „Erinnerungen an Pastor Müller“ (den er sehr verehrte) und „Kleines Buchstabir- und Lesebuch“ sind einige seiner durchaus erfolgreichen Titel. Eine besondere Erwähnung hat das Heft „Selbstlehrender Unterricht im Schachspiele“ verdient. Es gibt nur noch ganz wenige Exemplare davon. Im Museum sind ein Exemplar und einige von Holthaus gefertigte Schachfiguren ausgestellt.